

GLAUSCHE

14,5 km nordöstl. von Namslau. 1087 Einw. Waldhufendorf. Um 1305 zinst das Dorf Gluffino dem Breslauer Bischof mit 6 Mark. Der Ort war bis 1810 Besitz der Namslauer Deutsch-Ordens-Kommende.

Kath. Pfarrkirche Allerheiligen

Staatl. Patronat. In der Ortsmitte, an der Straßenkreuzung, von Rundfriedhof umschlossen. Geostet. Bau des 19. Jhs.

Geschichte der Pfarrei. 1400 wird erstmalig eine Pfarrkirche im Dorfe Gluschin genannt; zugehörig zum Kirchengebiet Namslau. 1654 Rückgabe der evangelisch gewesenen Kirche an die Katholiken.

Baugeschichte und Baubeschreibung. Wie viele Kirchen des Landkreises, steht das heutige Kirchengebäude an Stelle eines älteren Holzbaues. Von diesem haben sich nur Beschreibungen erhalten. Chor, Schiff, Sakristei und Türvorbau waren aus Schrottholz, der viergeschossige Turm hingegen aus verschaltem Bindwerk und mit durchsichtiger Haube versehen. Der Innenraum war ausgemalt. Maße: 31:11 Ellen. Über die Entstehungszeit der Kirche verlautet nichts. Der Visitationsbericht von 1688 meldet, das Gebäude sei vorzeiten errichtet worden. 1688 Anbau einer offenen Halle für die Kirchgänger und Einbau einer Empore für die neue Orgel. In der Kirche stand ein Klappaltar mit den Schnitzfiguren Mariä und der 12 Apostel. 1839 mußte die Kirche wegen Baufälligkeit geschlossen werden.

Neubau 1842/44 in anspruchslosen Formen. Verputzbau. Kalksteinfußboden. Halbrunde, eingezogene, zinkgedeckte Chorapsis mit S-Sakristei und N-Anbau; daran angelehnt rechteckiges Schiff mit Eckfenstern und ziegelbelegtem Satteldach. Der vorgebaute quadratische W-Turm hat eine achteckige Schiefer Spitze mit Eckfenstern. Rundbogige Fensteröffnungen. Innen Bretterdecken und gerade hölzerne Orgelempore.

Ev. Kirche

Pfarramtlich verbunden mit Kaulwitz. Patronat: Staat. In der Mitte des Dorfes, am D-Rand, auf der Friedhofsanhöhe. Geostet.

1928/29 erbaut nach den vom Hochbauamt Dels entworfenen und vom Ministerium überarbeiteten Plänen. — Bis 1933 stand auf dem Friedhof ein Ständerwerk-Glockenturm, der nach Lorzendorf gebracht worden ist.

Verputzbau. Rechteckiges, vierachsiges Schiff mit Walmdach und eingezogenem, westseitigem Fachwerkturm. Der Sakristeianbau nach S hat ein Satteldach. Innen Bretterdecke und gerade Orgelempore.

Altuth. Kirche

Pfarramtlich verbunden mit Schwirz. In der Ortsmitte, abseits der Hauptstraße, von dichtem Baumbestand umgeben. Bescheidener Schrotholzbau. Maße. Im Lichten: Sakristei Lg 4,15 m, B 3,50 m, Schiff Lg 13,80 m, B 6,90 m.

Baugeschichte und Baubeschreibung. Das Bauwerk, 1716 in Alt Baudendorf (Alt Budkowitz) NE. errichtet, wurde 1850 abgebrochen und nach Glausche gebracht, dort neu aufgebaut und 1851 eingeweiht.

Schrotholz mit Stülpchalung. Holzverband: Sakristei verzinkt, Schiff nicht erkennlich. Sämtliche Dächer sind verschindelt und mit Leerpappe belegt. Ziegelfußboden. Recht-

eckiges, dreiachsiges Schiff mit späterem W-Vorbau aus verschaltem Ständerwerk und ostseitigem Sakristeianbau (Schrotholz unverschalt, innen verputzt). Die Haupteingänge auf der S- und W-Seite haben einfache Brettüren. Über dem Schiff Walmdach. Auf der Firstmitte sitzt ein sechsseitiger Dachreiter mit spitzem Dach auf. Innen Bretterdecke und gerade Orgelempore.

Dachstuhl. Einfaches Kehlbalkendach.

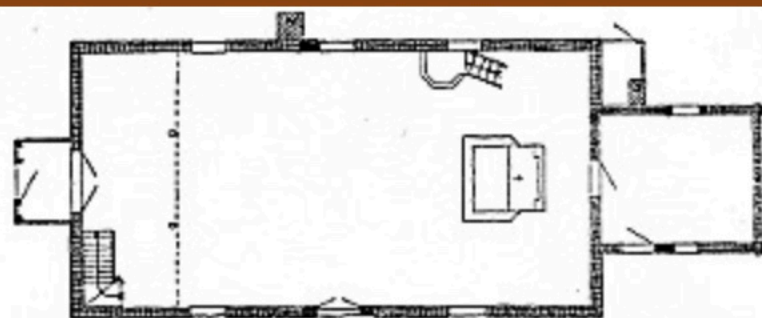


Abb. 31. Glausche, altluth. Kirche. Grundriß 1:200

Festschrift

zur

== 700-Jahr-Feier ==

der

Gemeinde Glausche

Nr. Namslau

11. Juni

1233

1933

Ehrenausschuß:

Helmuth Weidner,
Oberpostbeamter
der Provinz Schlesien,
Breslau

Dr. Kroll,
Regierungspräsident,
Breslau

Dr. von Thott,
Vorschaupostmann
des Provinz Nieder-Schlesien,
Breslau

Hermann Schweizer, W. d. R.,
Präsident der
Vandereinschaftskommune Niederschlesien,
Gersdorf

Dr. Jüttner,
korrespondirender Sekretär,
Breslau

Dr. Lohr,
Bürgermeister,
Breslau

von Dertell,
Mitglied und Standsaltler,
Breslau

„Deutschtum in Not“, so steht es in flammenden Buchstaben am östlichen Horizont des aus allen Wunden blutenden Kreises Namslau.

Kerndeutsches Land — unser Reichthal — ist gegen seinen ausdrücklichen Willen in völliger Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse auf Grund des Versailler Diktates dem deutschen Mutterlande entrissen und damit wirtschaftlich und kulturell zusammenhängendes Gebiet getrennt worden.

Wenn daher anläßlich der 700-Jahr-Feier der Grenzgemeinde Glausche tausende deutscher Volksgenossen ihre Schritte zu uns gelenkt haben, so grüßen wir sie besonders herzlich. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch sie dafür Sorge tragen werden, daß in weitesten Kreisen des deutschen Volkes und des Auslandes die Unsinnigkeit der Grenzziehung im Kreise Namslau bekannt wird.

Deutschlands Schicksal wird einst im deutschen Osten entschieden werden!

Regierungsrat Dr. Jüttner,
Komm. Landrat
des Kreises Namslau.

Meinen lieben deutschen Brüdern von
Reichthal

als Zeichen wehmütiger Erinnerung
und froher Zukunftshoffnung

gewidmet

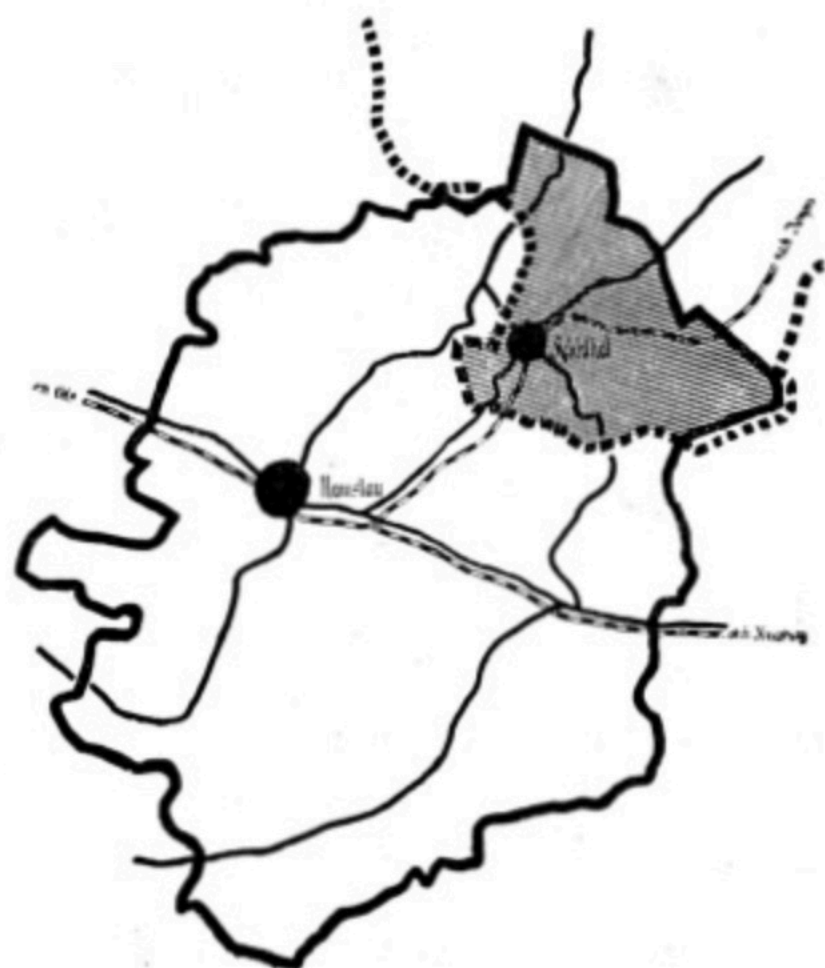
von





Dr. Nieborowski



Dr. phil. Paul Nieborowski
(Paul Waldemar von Marienburg)
em. Pfarrer von Glausche und Reichthal.
Verfasser der Festschrift und des Weihespiels.
Festredner am 11. Juni 1933.

Der Kreis Namslau mit abgetretenem Reichthaler Ländchen



-  An Polen abgetretener Kreisteil
(Reichthaler Ländchen)
-  Neue polnische Grenze
-  Kunststraßen
-  Eisenbahnen

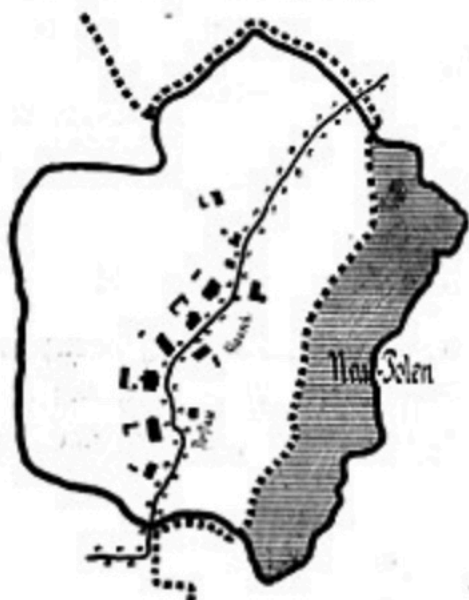
ohne Abstimmung abgetreten; bei einer Probeabstimmung kurz vor der Abtretung wurden alle Stimmen für Deutschland abgegeben).



Entrissenes Deutsches Land bei Glausche

Zerreißung der Gemeindefeldmark Glausche
(Kreis Namslau)
durch die neue polnische Grenzziehung

- Neue polnische Grenze
- Grenze der Feldmark Glausche
- ▨ An Polen abgetretener Gemeindefeldteil (gebildet durch die abgeschnittenen Teile von 46 landwirtschaftlichen Besitzungen — 297 ha.



700 = Jahr = Feier Glausche

Kr. Namslau

1233



11. Juni



1933

Festfolge:

- 10. Juni:** 20 Uhr: Heimatabend im Gasthaus Wollny mit Heimatfestspiel, Musik und Gesängen (Gem. Chor Glausche).
22 „ Grenzlandfeuer.
- 11. Juni:** 6 „ Wecken.
9 „ Festgottesdienst im Outspark.
1. Gemeinde-Gesang.
2. Geistlicher.
3. Chor (Gesangverein Breslauer Lehrer).
4. Geistlicher.
5. Gemeinde-Gesang.
11 „ Gefallenenehrung am Heldendenkmal 1914—18.
1. Chor (Gem. Chor Glausche).
2. Ansprache.
3. „Ich hatt' einen Kameraden..“ — Kranzniederlegung.
4. Chor (Gem. Chor Glausche).
12 „ Gemeinsame Mittagstafel der Gäste im Gasthaus Wollny.
14^{1/2} „ Antreten zum Festzug bei Sternagel.
15 „ Festzug durchs Dorf bis zum Festplatz (Sportplatz).
16 „ Festakt.
1. Chor (Gem. Chor Glausche).
2. Vorspruch und Sprechchor.
3. Kinderchor (Schulen).
4. Begrüßung.
5. Chor (Gesangverein Breslauer Lehrer).
6. Festrede (Pfarrer Dr. Nieborowski, früher in Reichthal). — Deutschlandlied.
7. Kinderchor (Schulen).
8. Ansprache (Behördenvertreter).
9. Chor (Gesangverein Breslauer Lehrer).
17 „ Sportliche und turnerische Vorführungen, Volkstänze, Volksbelustigungen usw.
20 „ Deutscher Tanz in allen Gaststätten des Dorfes (bei Wollny: zunächst Wiederholung des Heimatfestspiels vom Vorabend, anschließend Tanz).

Während des ganzen Tages:

Heimatausstellung in der evang. Schule.

Der Gemeindevorstand.

Arndt.

Der Festausschuß.

Obernitz.

Vorspruch

zur 700-Jahrfeier des Deutschtums in Glausche.

Herold (mit Deutsch-Ordensmantel).

1. Heut grüß' ich Euch, aus grauer Vorzeit flammend,
Die zu dem deutschen Fest hierher gekommen —
Vom deutschen Orden, der wie Ihr einst flammend
Geliebt sein Deutschland, seines Volkes Frommen, —
Der Euren Vätern hier, die Wand'rer waren,
Glausche gebaut vor siebenhundert Jahren.

2. Der deutsche Ritter küßte vor dem Streite
Den Kreuzgriff seines Schwert's, vor seinem Volke
Herreitend, Gott und Deutschland im Geleite,
So schwebten sie wie eine weiße Wolke
Die weißen Mäntel einst, ihr Volk zu wehren,
Des heiligen Reiches Macht im Ost zu wehren.

3. Nova Germania — „Neues Deutschland“ hießen
Die Lande, die der Deutsche Orden hegte,
Als „Heiliges Preußen“ ward sein Land gepriesen,
Altpreußen, dessen Ruhm die Welt bewegte,
Bis Polen es mit Russen und Tataren
Vertreten einst im Streit von hundert Jahren.

4. Doch Glausche stand, hier lebten freie Bauern
Stolz, sicher schaffend unterm Ordensschilde.
Der schützte gut, die Burg vor Ramslaus Mauern
War Polen furchtbar, doch dem Landmann milde:
Gar oft, wenn Mißwachs kam mit seinem Leide,
Floß von der Burg nach Glausche Stifstgetreide.

5. Dann ward es anders, deutsche Zwietracht beugte
Den freien Bauern, machte ihn zum Knechte,
Zu Junkers Arbeitstier, was er erzeugte,
Es war des Herrn, es schwanden seine Rechte.
Er frohnte von der Wiege bis zur Bahre,
Mit Weib und Kind — zweihundert Tag im Jahre.

6. Dann kam die neue Zeit, die Freiheit brachte
Dem Bauern, aber bald auch Not und Schulden,
Es kam die Freiheit, die des Glaubens lachte,
Der Bauer mußte Hohn und Wucher dulden,
Bis Hitler rief: Wir sind doch deutsche Brüder,
Der Bauer sei des Volkes Herzstück wieder!

7. O selige Zeit, die heut die Deutschen leben,
In Einheit, Bruderliebe, deutschem Hoffen!
Und dennoch, — wollt Ihr Eure Augen heben
Zur Grenze drüben, schweigt Ihr wehgetroffen! — —
Dort weinen Tausende in Schmerz und Schande
So bitter nach dem deutschen Heimatlande!

8. Die Ihr Euch freut, daß Ihr noch deutsch geblieben,
Schickt heiliges Gelöbniß heut zur Grenze:
Du deutsches Reichthal, Glausche wird Dich lieben,
Bis Du zurückkehrst einst im deutschen Lenze!
Nicht lange weint Ihr, Brüder mehr in Ketten
Deutschland erwachte! — Und es wird Euch retten!